

1 **Meža māja** (Das Waldhaus) – wurde 1933 gebaut und ist eins der leuchtendsten Beispiele für den nationalen Romantizismus in Lettland. Anfangs war es ein in weiter Umgebung bekanntes Restaurant „Jautrais ods“ (die Heitere Mücke). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in dem Gebäude ein Sanatorium für Kinder eingerichtet – „Das Waldhaus“. 1997 zusammen mit der Gründung vom Nationalpark Ķemeri wurde es zum Haus der Administration vom Park mit einem modernen Besucherzentrum und Platz für verschiedene naturbezogene Ausbildungsveranstaltungen.

2 **Dumbrāju (Morast) Pfad** – der aus Holz gebaute Steg führt durch die Flutbetwälder oder den Morast, der in Frühlingen von den Hochwassern der Vērsupīte überflutet wird.

3 **Die Vērsupīte** (Fluss) – die sich durch Ķemeri windet, wo mehr als 10 kleine romantische Brücken ihren Bogen über den Fluss werfen.

4 **Der Platz der Liebeseiche** – der Platz, wo früher das Symbol von Ķemeri gewachsen ist.

5 **Die Überreste vom "Froschlein" der Schwefelquelle** – nur ein Kenner oder ein eifriger Sucher wird heutzutage zwischen dem Waldhaus und Hotel Ķemeri den früher berühmten Platz finden, wo einst die jetzt versiegte Schwefelquelle austrat. Sie ist, nur anhand von Zeit und Mensch zerstörten Betonkonstruktionen, zu erkennen.

6 **Das Alleezeichen im Park von Ķemeri von Janis Libietis**. J. Libietis war der Leiter der Staatlichen Schwefelquellenbehörde von 1928 bis 1944.

7 **Der Park von Ķemeri** – wurde in der Mitte vom 19. Jh. Als ein Landschaftspark eingerichtet. Die vielen kleinen architektonischen Elemente und Vērsupīte die mit kleinen Booten befahrbar war, lockte viele Besucher an. Die weiter beschriebenen Objekte (**7** – **14** und **25**) sind im Territorium vom Park zu finden. 2009 wurde die Erneuerung vom Park und den architektonischen Formen begonnen.

8 **Hotel Ķemeri** – das fünfstockige Hotel mit einem Turm in der Mitte wurde von 1933 bis 1936 im neoklassizistischen Stil von Architekt E. Laube gebaut. Im Volksmund wird es auch „die weiße Burg“ oder „das weiße Schiff“ genannt. Das Gebäude wird als eine der hervorragendsten Bauten der ersten Unabhängigkeitszeit Lettlands betrachtet und es wurde zu einem Symbol dieser Zeit. Bis zum heutigen Tag ist nur das Gebäude, Teile der Innenausstattung vom Vestibül, Musiksaal, Bibliothek und Essensaal erhalten, sowie ein paar Kunstwerke.

9 **Der Wasserturm von Ķemeri** – wurde 1929 gebaut. Im Turm wurden damals Wasser und Mineralwasservorräte gespeichert. Bis zum Zweiten Weltkrieg konnten die Besucher vom Kurort, vom Sichtplatz in 42 m Höhe, die Umgebung von Ķemeri genießen.

10 **Die ehemalige Schwimmhalle von Ķemeri** – im 19. Jahrhundert befand sich hier ein Holzgebäude mit Wannen, aber 1924 wurde hier ein Gebäudekomplex für heilende Schlammprozeduren angebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Kurortpolitik „Ķemeri“ eingerichtet. Heutzutage ist das unikale Gebäudekomplex runtergekommen, obwohl es privatisiert wurde. An der westlichen Seite befindet sich ein **Denkmal für den eminenten russischen Arzt – Physiologen Ivan Pavlov** das von Zeit und Menschenhand nicht verschont geblieben ist.

11 **Denkmal an die Gründer und Leiter des Kurorts von Ķemeri** errichtet 1861 am Ufer der Vērsupīte.

12 **Der Garten vom Hotel Ķemeri** an der westlichen Seite.

13 **Der Pavillon – Rotonda der Liebesinsel** – wurde 1928 im klassizistischen Stil gebaut. Seinerzeit gab es hier einen Bootsanlegeplatz. Bis jetzt wird geplant den runtergekommenen und gefährlichen Pavillon zu erneuern.

14 **Die Orthodoxe Kirche von den Heiligen Aposteln Peter und Pavil** auf der Katedrāles

Straße 1. Die älteste Kirche von Ķemeri wurde 1893 gebaut, der die architektonische Form der Kirche im nordrussischen Holzkirchenstil eingehalten hat. Nach Erzählungen wird gesagt, dass die Kirche ohne einen Nagel errichtet wurde. Bei dem Gotteshaus sind 97 Gefallene russische Soldaten vom Ersten Weltkrieg begraben. Ein **Denkmal** – ein schwarzes Kreuz aus Marmor von 1925 erinnert dran. Nicht weit entfernt ist der **Brüderfriedhof** und **Denkmal** an die im Zweitem Weltkrieg gefallenen und nach dem Krieg gestorbenen verletzten sowjetischen Soldaten.

15 **Die lutheranische Kirche von Ķemeri** – auf der A. Upīša Straße 18. Sie wurde 1897 in neogotischen Formen gebaut. Es ist eins der wenigen Ziegelsteingebäude der Stadt aus dem 19. Jh. Bei der Kirche befindet sich das 1926 erstellte Denkmal für 80 lettische Schützen, die im Ersten Weltkrieg fielen und im Brüderfriedhof bei Vērsupīte begraben wurden. Bei der Kirche wurden auch die Teilnehmer von den Kauguru Kämpfen vom 18. Mai 1919 J. Kārkliņš und F. Siliņš beigesetzt.

16 **Das Museum von Miervaldis Ķemers** (1902 – 1980) – das dem bekannten lettischen Kulturaktivisten, Pfarrer und Maler gewidmete Memorialmuseum auf der Durbes Straße 211.

17 **Auf der Karogu Straße** kann man am besten die erhaltenen Holzbauten von Ķemeri betrachten.

18 **Die Grenzstraße** – heutzutage verläuft sie auf der alten Grenze von den historischen Regionen Vidzeme und Kurzeme.

19 **Die ehemalige Apotheke** – eine Erinnerung aus der sowjetischen Kurortszeit. Auf der Fassade ist noch mit der Apotheke verbundene Symbolik erhalten.

20 **Die prachtvolle Eiche** ist ein geschützter Baum von örtlicher Bedeutung am Rand der Tukuma Straße gegenüber der Kindertagesstätte „Pienenīte“.

21 **Die Schule von Ķemeri** wurde 1934 gebaut. Es ist eins von den wenigen Schulgebäuden in Lettland, wo eine historisch wertvolle Innenausstattung und Exterieur – unterdessen allegorische Figuren auf der Fassade erhalten geblieben sind.

22 **Bahnhof von Ķemeri** – das erste Gebäude vom Bahnhof wurde schon 1877, zusammen mit der Eröffnung der Eisenbahn gebaut. Das im Ersten Weltkrieg zerstörte Bahnhofsgebäude wurde 1922 neu gebaut. Der Bahnhof wurde noch einmal nach dem Zweiten Weltkrieg umgebaut. Im Gebäude befindet sich der Fahrradverleih von Ķemeri.

23 **Die römisch katholische Kirche vom Heiligen Johannes dem Täufer** – auf der Sēravotu Straße 10. Das 1899 im Stil des Historismus gebaute Holzgebäude ist die jüngste Kirche in Ķemeri.

24 **Die Schlammregenerationsteiche** – ein Ort, wo der verbrauchte Schlamm vom Kurort und Rehabilitationszentrum „Jaunkemeri“ deponiert wird.

25 **Der Pavillon vom Schwefelbrunnen** wurde in der Wende vom 19/20 Jahrhundert gebaut. Daneben am rechten Ufer des Flusses Vērsupīte befindet sich eine der populärsten Sulfurquellen Lettlands „Ķīrzaciņa“ (die Eidechse). Die Quelle fließt aus der im Stein gehauenen Eidechse, die 1949 gemacht wurde. Dass Wasser ist heilsam innerlich und äußerlich.

26 **„Volkstanz“**. Das Denkmal wurde 1950 am Rand der Tūristu Straße bei der ehemaligen Eisenquelle (heutzutage versiegt) aufgestellt. Ein dekoratives mit figuralen Reliefs geschmücktes Denkmal, dass man später „Tautu meita“ (Mädchen in Volkstracht) nannte.

27 **Das ehemalige Sanatorium „Līva“** – Erinnerungen an den einst mächtigen Kurort der Sowjetunion. Eine interessante Erzählung ist erhalten geblieben, dass das Hotel auf speziellen Gaskissen gebaut wurde, damit die gigantischen Gebäude nicht in dem instabilen Boden von Ķemeri versinken.



Dumbrāju (Morast) Pfad



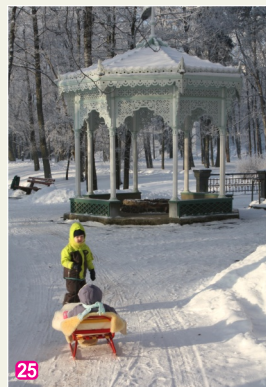
Die ehemalige Schwimmhalle von Ķemeri



Die prachtvolle Eiche



Die Orthodoxe Kirche von den Heiligen Aposteln Peter und Pavil



Der Pavillon vom Schwefelbrunnen



Der Sulfurquelle "Ķīrzaciņa"

Foto: Lauku ceļotājs (Juris Smajlinskis), Edgars Deksnis



"Lauku ceļotājs"

Kalnciema iela 40, Rīga, LV-1046, Latvija
T: +371 67617600, F: +371 67830041
lauku@celotajs.lv, www.celotajs.lv

www.countryholidays.lv